



1 Jahr SIGU-Strategie

Rede Sven Giegold

Staatssekretär im Bundesministerium für
Wirtschaft und Klimaschutz

Datum: 25.09.2024

Uhrzeit der Rede: 09:10 Uhr

- per Video -

Redezeit: 10 Minuten

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: Beginn der Rede!



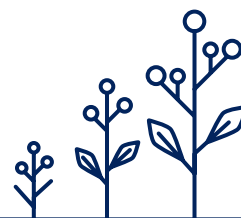
**Liebe Sabrina, lieber Jan,
liebe Freundinnen und Freunde,
sehr geehrte Damen und Herren,**

zunächst: Herzlichen Dank für die Einladung. Sicherlich erwartet Ihr heute von Zarah Bruhn und mir vor allem eins: Eine Bilanz nach einem Jahr „SIGU-Strategie“. Was haben wir erreicht, was liegt Dringendes vor uns? Dazu gleich auf jeden Fall mehr. Vorweg ist es mir aber wichtig, nochmal klar zu sagen, warum wir diese Strategie eigentlich aufgesetzt haben.

Wir brauchen Gemeinwohlorientierte Unternehmen in diesen Zeiten vielleicht mehr denn je. Denn die rund 80.000 Gemeinwohlorientierten Unternehmen in Deutschland verkörpern genau das, was es braucht, um die großen sozialen, ökologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen anzugehen.

Mit Gründer*innengeist und frischen Ideen gehen sie gesellschaftliche Probleme mit unternehmerischen Mitteln an. Sie helfen z.B., das Recycling von Akkus und Batterien zu erleichtern, sie entwickeln Alternativen zu all zu fleischlichen Nahrungsmitteln, oder neue abbaubare Verpackungsmaterialien. Sie bringen benachteiligte Jugendlichen in Ausbildung, helfen geflüchteten Menschen beim Einstieg in den Arbeitsmarkt oder entwickeln Betreuungskonzepte für Kinder mit Behinderung. Gleichzeitig sind gemeinwohlorientierte Unternehmen zentraler Wirtschaftsfaktor und sie sorgen für Arbeitsplätze und wirtschaftliche Stabilität. Doch für all das brauchen sie politische Rahmenbedingungen, die sie fördern, anstatt ihrem Engagement Steine in den Weg zu legen und sie gegenüber klassischen Unternehmen zu benachteiligen. Deshalb haben Zarah und ich gemeinsam die Nationale Strategie voranbracht. Zuerst wurde sie erfolgreich in den Koalitionsvertrag verhandelt. Und nach einer breiten öffentlichen Anhörung und den Verhandlungen mit allen Ressorts, wurde sie am 13. September 2023 im Bundeskabinett beschlossen.

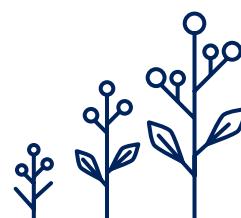
Ihr erinnert Euch vielleicht noch: Ich habe Euch damals ein „grausames Monitoring“ versprochen. Und wir haben ernst gemacht. Wir haben bei allen 70 Maßnahmen genau den Umsetzungsstand überwacht und erfasst. Hier seht Ihr das Ergebnis, eine lange Excel-Liste über zahllose Seiten. Das Ergebnis in Kürze: 72 Prozent der insgesamt 70 Maßnahmen sind erfolgreich in Umsetzung oder abgeschlossen. 22 Prozent sind noch in Vorbereitung. Und natürlich bleiben wir an der Umsetzung weiter dran. Die Unternehmen können zum Beispiel ganz konkret spüren, wie wir durch unter-



schiedliche Maßnahmen ihre Finanzierung erleichtert haben. So haben wir die ERP-Gründungsfinanzierung für alle gemeinnützigen Unternehmen geöffnet und unterstützen sie mit Kreditbeträgen bis 125.000 Euro. Anträge können ab dem 1.11. gestellt werden. Für etablierte Unternehmen schafft die KfW im Investitionskredit Kommunale und Soziale Unternehmen zum 24.10. substantielle Verbesserungen bei den Zinskonditionen. Dank der Einführung von de-minimis Beihilfen erwarten wir Zinssätze, die rund 1,3 bis 1,4 Prozentpunkte unter den derzeitigen Konditionen liegen. Parallel prüfen wir intensiv die Öffnung des ERP-Förderkredits KMU. Hier ist das parlamentarische Verfahren zum ERP-Wirtschaftsplangesetz 2025 der nächste große Schritt. Der Mikromezzaninfonds III wird 2025 starten. Über den MMF können vornehmlich junge und kleine Unternehmen eigenkapitalähnliche Finanzierungen erhalten. Gemeinwohlorientierte Unternehmen werden dabei besonderes adressiert.

Auch den INVEST-Zuschuss wollen wir ab dem ersten Quartal 2025 für gemeinwohlorientierte Startups besser zugänglich machen, indem auch mezzanine Finanzierungsformen zuschussfähig werden. Neben der Finanzierung ist es ebenso wichtig, dass Gemeinwohlorientierte Unternehmen das gleiche Angebot an Unterstützung und Förderung bekommen, wie andere Unternehmen auch. Klassische Gründer*innen können einfach zu ihrer IHK oder ihrer Innung gehen. Gemeinwohlorientierte Gründer*innen finden hier oft wenig zielgenaue Unterstützung. Deshalb haben wir das alte Programm „REACT with impact“ umfassend verbessert und neu aufgelegt. Seit August fördern wir mit „Nachhaltig Wirken“ Beratungs-, Informations- und Vernetzungsangebote für Gemeinwohlorientierte Unternehmen. Beim neuen Programm haben wir aus Euren vielen Rückmeldungen gelernt. Ich habe mich sehr über die zahlreichen Förderanträge gefreut.

Die allerersten Projekte haben bereits losgelegt. Wir prüfen alle weiteren Anträge intensiv und geben so schnell es geht grünes Licht. Ebenso war es wichtig, die Innovationsförderung über technische Innovationen hinaus zu öffnen. So sind im Innovationsprogramm für Geschäftsmodelle und Pionierlösungen (IGP) bereits drei Förderaufrufe gestartet, ein vierter folgt noch in diesem Jahr. Gemeinwohlorientierte Unternehmen und andere sozialinnovative Akteure sind dabei als Zielgruppe fest im Blick. Und zentral ist natürlich auch das Thema Genossenschaften. Ihr Beitrag für das Gemeinwohl ist unbestreitbar, auch wenn sie es manchmal gar nicht mal zugeben wollen. Ich freue mich sehr, dass das Bundesministerium der Justiz einen guten Gesetzesentwurf erarbeitet hat, der für Genossenschaften und deren Gründung vieles einfacher machen wird.



Es geht darum, die Rechtsform fit das digitale Zeitalter zu machen, den Gründungsprozess zu beschleunigen und gleichzeitig Missbrauch zu verhindern. Derzeit arbeiten wir an weiteren Verbesserungsmöglichkeiten, um das Gesetz bald im Kabinett verabschieden zu können.

Daran arbeiten wir aktuell intensiv, genauso auch am Vergabetransformationspaket. Hier planen wir, durch eine Ausnahmeregel einfache Direktaufträge von innovativen Leistungen an gemeinwohlorientierte Unternehmen bis 100.000 Euro zu ermöglichen, wenn tarifliche Standards eingehalten werden.

Außerdem freue ich mich, dass es aktuell endlich Bewegung bei der Frage einer neuen Rechtsform gibt. Hier brauchen wir eine Rechtsform mit echter Vermögensbindung. Sie schafft günstige Bedingungen für nachhaltiges Wirtschaften. Unternehmen werden unabhängiger, resilienter und wettbewerbsfähiger.

Wir setzen uns beim Federführer BMJ für eine schnelle und zielführende Umsetzung ein. Also lässt sich sagen: Es ist viel erreicht, aber vieles liegt noch vor uns. Und wir blicken natürlich auch bereits über diese Legislatur hinaus.

Der Einsatz für faire und gute Rahmenbedingungen für sozial-innovative Akteure muss auch in Zukunft mit hoher Priorität und entsprechenden Strukturen in Politik und Gesellschaft verankert sein.

Das wird auch ein ganz zentrales Thema am 08. April 2025 in Berlin: Wir laden Euch schon heute herzlich zum ersten Nationalen Gipfel für Soziale Innovationen und Gemeinwohlorientierte Unternehmen ein. Bitte merkt Euch den Termin unbedingt vor und kommt alle am 08. April nach Berlin. Wir wollen alle Akteure hier in Berlin zusammenbringen und die Kräfte bündeln. Denn alle teilen die gleichen Ziele – auch wenn sie unterschiedliche Mittel, Bezeichnungen oder Rechtsformen nutzen, um sie zu erreichen. Alle sind gefragt, die Kräfte zu bündeln. Damit Gemeinwohlorientierte Unternehmen auch langfristig die politische Anerkennung und Unterstützung bekommen, die sie verdienen.

Und nun übergebe ich sehr gerne an Zarah und freue mich auf den weiteren Austausch.

